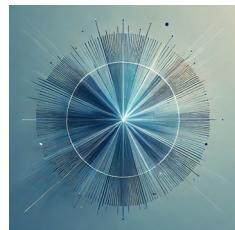


Alexander Brink [Hrsg.]

# Corporate Digital Responsibility

# Menschenzentrierte Digitalisierung



**Nomos**

Alexander Brink [Hrsg.]

# Corporate Digital Responsibility

# Menschenzentrierte

# Digitalisierung



**Nomos**

Titelbilder: Erstellt von ChatGPT

Redaktion:

Max Tittlbach, Innovation Lab Ethik und Management, Universität Bayreuth, 95440 Bayreuth  
Leonhard Holzinger, Innovation Lab Ethik und Management, Universität Bayreuth, 95440 Bayreuth

Eine Initiative des



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit  
und Verbraucherschutz

**Die Deutsche Nationalbibliothek** verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage 2024

© Die Autor:innen

Publiziert von

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG  
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden  
[www.nomos.de](http://www.nomos.de)

Gesamtherstellung:

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG  
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

ISBN (Print): 978-3-7560-2342-4

ISBN (ePDF): 978-3-7489-4988-6

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783748949886>



Onlineversion  
Nomos eLibrary



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung  
4.0 International Lizenz.

# Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

den Mensch in den Mittelpunkt zu stellen, ist eine zentrale Anforderung an eine verantwortungsvolle Digitalisierung. Technische Systeme sollen den Menschen dienen – nicht andersherum. Daher sollten digitale Anwendungen nicht nur am technisch Möglichen und dem wirtschaftlichen Potential ausgerichtet werden, sondern im Mittelpunkt stehen, ob sie das Gemeinwohl und die Rechte der Einzelnen fördern und schützen.

Nicht umsonst hat die Corporate Digital Responsibility (CDR)-Initiative des BMUV die Menschenzentrierung zu einem zentralen Baustein ihrer neun handlungsleitenden Prinzipien gemacht. Demnach sollen digital verantwortliche Unternehmen „den Menschen bei der Entwicklung und dem Einsatz technischer Systeme in den Mittelpunkt stellen“. Aber was bedeutet dies für das digitale Zeitalter konkret? Aus meiner Sicht sind vier Felder besonders wichtig:

Menschenzentrierung bedeutet „Vielfalt und Inklusion“: Unsere Gesellschaft ist von einer großen Vielfalt geprägt, etwa in Bezug auf Alter, Geschlecht, soziale oder ethnische Herkunft. Eine vom BMUV in Auftrag gegebene Umfrage der Geschäftsstelle der CDR-Initiative zeigt: Immerhin 68% der Befragten befürchten, dass ihre individuelle Lage bei algorithmenbasierten Entscheidungen nicht berücksichtigt wird. Ein menschenzentrierter Ansatz adressiert solche Bedenken und bezieht die Bedürfnisse aller potenziell betroffenen Akteur\*innen mit ein.

Menschenzentrierung umfasst „Klima- und Ressourcenschutz“: Wir stehen vor gigantischen ökologischen Herausforderungen. Viele digitale Produkte und Dienste beanspruchen enorme Ressourcen und Energie. Zu einem ganzheitlichen menschenzentrierten Konzept für die digitale Welt gehört der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen mit dem Ziel eines langfristig bewohnbaren Planeten.

Menschenzentrierung schließt „manipulatives Design“ aus: Es ist nicht mit dem Prinzip der Menschenzentrierung vereinbar, das Wissen über menschliche Bedürfnisse, Denk- und Verhaltensweisen zum Beispiel durch Addictive Designs auszunutzen. Irreführende, manipulative Designs sind nach wie vor verbreitete Praxis im digitalen Raum. Mit ihnen sollen Nutzende möglichst

lange auf Plattformen gehalten werden, um Nutzerdaten und Nutzungsverhalten umfassend zu erfassen und zu verwenden. Solche Designs können Menschen manipulieren, anstatt selbstbestimmte informierte Entscheidungen zu ermöglichen.

Menschenzentrierung erfordert „interdisziplinäre und intersektorale Zusammenarbeit“: Bei der Entwicklung, Anwendung, Nutzung und Überwachung von Systemen müssen menschliche Werte eine zentrale Rolle spielen und Grundrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit geachtet werden. Menschenzentrierung endet nicht an einem bestimmten Prozessschritt und ist nicht auf eine einzelne Disziplin beschränkt. Vielmehr ist eine ethische, rechtsstaatliche, wirtschaftliche und wissenschaftliche Perspektive erforderlich und eine Zusammenarbeit verschiedener Sektoren und Akteure.

Am 9. November 2023 hat die CDR-Initiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz in ihrer Jahreskonferenz unter der Überschrift „Der Mensch im Mittelpunkt der Digitalisierung: Relevanz, Spannungsfelder und Lösungsansätze“ mit Expert\*innen aus Politik, Forschung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft über verantwortungsvolle Digitalisierung diskutiert. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Unternehmen den Anspruch der Menschenzentrierung und Gemeinwohlorientierung bei Entwicklung und Einsatz von technologischen Innovationen konkret umsetzen können. Zu den Höhepunkten der Konferenz zählten Vorträge und Diskussionen über die Menschenzentrierung in der Praxis und Lösungsansätze im Rahmen einer Corporate Digital Responsibility. Der vorliegende Sammelband enthält wesentliche Beiträge der Jahreskonferenz 2023 und ergänzt die Debatte um zusätzliche Beiträge zu Corporate Digital Responsibility.

Ich hoffe, dass diese Publikation Ihnen wertvolle Anregungen bietet und dazu beiträgt, die Menschen in den Mittelpunkt der Digitalisierung zu stellen.

Dr. Christiane Rohleder

Staatssekretärin im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

# Bericht zur Konferenz #CDRK23

Alexander Brink

Die Veranstaltung zur Corporate Digital Responsibility (CDR) fand am 9. November 2023 im dbb-Forum in Berlin statt, um die Bedeutung der Menschenzentrierung in der digitalen Transformation zu diskutieren und praktische Lösungsansätze vorzustellen. Mit einem breiten Spektrum an Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik bot das Programm tiefen Einblicke in die Herausforderungen und Chancen, die sich aus der Anwendung menschenzentrierter Prinzipien in der digitalen Welt ergeben. Knapp 100 Gäste aus Politik, Forschung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft debattierten intensiv über Bedürfnisse, Erwartungen und Fähigkeiten der Menschen an eine verantwortliche Digitalisierung.

*Eröffnung und Rahmen des Themas von Prof. Dr. Christian Thorun (13.00–13.10 Uhr)*

Die Veranstaltung begann mit einer Begrüßung und Einführung in das Thema sowie einem Ausblick auf die Agenda. Christian Thorun betonte die Bedeutung der Integration von CDR-Prinzipien in die Unternehmensstrategie, um die digitale Transformation verantwortungsvoll zu gestalten.

*Grußwort von Dr. Christiane Rohleder (13.10–13.25 Uhr)*

Dr. Christiane Rohleder, Staatssekretärin im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz, eröffnete die Veranstaltung mit einem Grußwort. Sie unterstrich die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen Regierung und Industrie, um Nachhaltigkeit und Verbraucherschutz in der digitalen Ära zu stärken.

*Vortrag von Prof. Dr. Sarah Spiekermann-Hoff (13.25–13.45 Uhr)*

Prof. Dr. Sarah Spiekermann-Hoff sprach in ihrer Keynote über “Menschenzentrierung – Relevanz, Spannungsfelder und Lösungsansätze im Rahmen einer CDR mit Value-Based Engineering”. Ihr Vortrag beleuchtete, wie Unternehmen durch Wertebasierung in der Technologieentwicklung ethische Überlegungen und menschliche Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellen können.

### *Paneldiskussion (13.45–14.40 Uhr)*

Die Paneldiskussion brachte Experten aus verschiedenen Bereichen zusammen, um über die Anwendung des Prinzips der Menschenzentrierung in der Praxis zu diskutieren. Die Teilnehmer teilten ihre Erfahrungen über Erfolgsfaktoren sowie Herausforderungen bei der Implementierung von CDR-Strategien in Unternehmen.

### *Ausblick auf die Deep Dive Sessions (14.40–14.50 Uhr)*

Es folgte ein kurzer Überblick über die anstehenden Deep Dive Sessions zu Themen wie Datenschutz, Nutzerzentrierung und Transparenz in verschiedenen Bereichen der digitalen Technologie.

### *Kaffeepause (14.50–15.20 Uhr)*

Die Kaffeepause bot Gelegenheit zum Netzwerken und Austausch unter den Teilnehmer\*innen.

### *Deep Dive Sessions (15.20–16.15 Uhr)*

In einer Reihe von parallellaufenden Deep Dive Sessions wurden verschiedene Aspekte der Digitalisierung und ihre Auswirkungen auf Gesellschaft und Wirtschaft diskutiert, mit einem besonderen Fokus auf Nachhaltigkeit, Gesundheitswesen, Inklusion, Finanzwesen und Künstliche Intelligenz.

Zunächst erörterten Darija H. Bräuniger von der Zalando AG und Dr. Sabine Schmidt von der Otto Group, wie Daten und KI zur Förderung der Nachhaltigkeit beitragen können, ohne dabei den Datenschutz zu vernachlässigen. Sie beleuchteten, wie ein Gleichgewicht zwischen dem Nutzen von Daten und dem Schutz der Privatsphäre erzielt werden kann, eine Herausforderung, die in der heutigen digitalen Welt zunehmend an Bedeutung gewinnt. Marek Rydzewski von der BARMER widmete sich der elektronischen Patient\*innenakte und zeigte, wie eine Nutzerzentrierung, der Gesundheitsschutz und der Datenschutz erfolgreich miteinander vereinbart werden können. Diese Session hob die Bedeutung einer ausgewogenen Herangehensweise hervor, die sowohl die Bedürfnisse der Nutzer\*innen als auch die Sicherheit und Vertraulichkeit ihrer Daten berücksichtigt.

In einer weiteren Session erörterten Nina Hundhausen von der Deutschen Telekom AG und Deniz Taskiran von der Telefónica Deutschland Holding AG, wie inklusive Produkte, Services und Initiativen gestaltet werden können, sodass Vielfalt und Profit Hand in Hand gehen. Sie verdeutlichten, dass Inklusion nicht nur ein ethisches Gebot, sondern auch ein ökonomischer Vorteil sein kann, indem sie eine breite Zielgruppe ansprechen und zur Markenloyalität beitragen. Beim

Thema Digital Banking diskutierten Thomas Bieler von der ING-DiBa AG und Carla Schwarting von der Deutsche Kreditbank AG (DKB), wie der Ausgleich zwischen Automatisierung und Individualisierung erreicht werden kann. Es wurde betont, wie wichtig es ist, Technologie so einzusetzen, dass sie den individuellen Bedürfnissen der Kund\*innen gerecht wird und gleichzeitig Effizienz und Sicherheit im Finanzsektor verbessert. Abschließend fokussierte sich Franziska Busse vom Zentrum für vertrauenswürdige Künstliche Intelligenz (ZVKI) auf die Transparenz für menschenzentrierte KI. Sie erörterte, wie wichtig es ist, die Funktionsweise und Entscheidungsfindung von KI-Systemen transparent zu machen, um Vertrauen aufzubauen und sicherzustellen, dass die Technologie im Einklang mit ethischen Grundsätzen und im Interesse der Nutzer eingesetzt wird.

Die Sessions zeigten auf, wie vielfältig die Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung sind und unterstrichen die Notwendigkeit einer multidisziplinären Herangehensweise, um die Vorteile der Technologie voll auszuschöpfen, während gleichzeitig ethische Standards, Datenschutz und Inklusion gewahrt werden.

#### *Blitzlichter aus den Deep Dive Sessions (16.15–16.30 Uhr)*

Kurze Zusammenfassungen und Höhepunkte aus den Deep Dive Sessions wurden im Anschluss präsentiert, um allen Teilnehmer\*innen Einblicke in die diskutierten Themen zu geben.

#### *Abschluss und Ausblick (16.30–17.00 Uhr)*

Die Veranstaltung endete mit einem Ausblick auf die Zukunft der CDR-Praxis. Es wurde betont, wie wichtig es ist, aus den Diskussionen und Erkenntnissen der Veranstaltung zu lernen und diese in die Praxis umzusetzen, um eine menschenzentrierte digitale Transformation voranzutreiben. Zusammenfassend bot die Veranstaltung eine umfassende Plattform für den Austausch und die Diskussion über Corporate Digital Responsibility, mit einem besonderen Fokus auf Menschenzentrierung. Die Teilnehmer\*innen konnten wertvolle Einblicke gewinnen und Inspirationen für die Integration von CDR-Prinzipien in ihre eigenen Organisationen sammeln.



# Inhaltsverzeichnis

## 1. GRUNDLAGEN

<b>Menschenzentrierung.</b> Eine kurze philosophische Einführung von der Antike bis zur Postmoderne Alexander Brink	017
<b>The 10 Principles of Value-Based Engineering</b> Sarah Spiekermann	033
<b>Zusammenspiel von CDR und EU AI Act bei menschenzentrierter KI</b> Oliver Merx	059
<b>Wo kann man mit digitaler Verantwortung beginnen und ist sie sogar messbar?</b> K. Valerie Carl	079
<b>Der Mensch im Mittelpunkt der Digitalisierung.</b> Ergebnisse einer repräsentativen Online-Befragung zur Menschenzentrierung Sara Elisa Kettner und Christian Thorun	097

## 2. EINORDNUNGEN

<b>Digitalisierung und Verantwortung.</b> Was ist eigentlich „CDR“? Interview mit Frank Esselmann Frank Esselmann	109
<b>CDR aus Sicht der Building Blocks</b> Beatriz Bilfinger, Maike Scholz, André Cramer, Jochen Pfender, Sindy Leffler-Krebs und Jakob Wößner	113
<b>Digitale Verantwortung nach Maß. CDR mit Hilfe der Digital Responsibility Goals</b> Silke Weich, Ferdinand Ferroli und Jutta Juliane Meier	131
<b>A Summary Comparison of CDR with Value Based Engineering (VBE) for Ethical IT &amp; AI</b> Sarah Spiekermann und Maxim Munin	145

## 3. ANWENDUNGEN

<b>Menschenzentrierung im CDR-Diskurs. Von der Theorie zur praktischen Umsetzung</b> Bartosz Przybylek	159
<b>Digitales Wohlbefinden. Die Herausforderung manipulativer Designstrategien und die Rolle der Corporate Digital Responsibility</b> Saskia Dörr	181
<b>KI-Szenarien gemeinsam gestalten. Stakeholder-Einbezug als Kern wertorientierter Technologie</b> Susanna Wolf, Andrea Gocke und Christopher Koska	201
<b>Digitale Barrierefreiheit bei der AOK PLUS. „Weil uns die Gesundheit jedes Einzelnen am Herzen liegt.“</b> Max Förster und Frank Weidermann	215
<b>Digitale Verantwortung. Ein HR-Thema – es ist aber nicht nur für HR ein Thema</b> Interview mit Sara Elisa Kettner VRG Blog	233
<b>Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Wissenschaft und Unternehmen in gemeinsamer Verantwortung</b> Interview mit Alexander Brink und Frank Esselmann Christian Wißler	239

## 4. KODEX

<b>Der Corporate Digital Responsibility Kodex</b> CDR-Initiative	247
<b>Branchencheck Banken. Das Beispiel ING-DiBa AG und Deutsche Kreditbank AG (DKB)</b> Laura Freisleben	257

<b>Branchencheck Gesundheit – am Beispiel der BARMER und Weleda.</b>	<b>273</b>
Wie können Nutzerzentrierung, Gesundheitsschutz und Datenschutz erfolgreich miteinander vereinbart werden?	
Julia Kamrath	
<b>Inklusive Produkte, Services und Initiativen.</b>	<b>293</b>
Wie können Vielfalt und Profit Hand in Hand gehen?	
Michael Söllner	
<b>Branchencheck Handel.</b>	<b>305</b>
Das Beispiel Zalando und der OTTO Group	
Hannah Wiener	

## 5. PERSPEKTIVEN

<b>Wie menschenzentrierte Digitalisierung gelingt.</b>	<b>321</b>
<b>Fünf Thesen</b>	
Alexander Brink, Frank Esselmann und Leonhard Henke	
<b>Perspektive NextGen.</b>	<b>329</b>
<b>Generation Z als Schlüssel zur menschenzentrierten Digitalisierung?</b>	
Laura Freisleben, Julia Kamrath, Michael Söllner und Hannah Wiener	
<b>KI-Transparenz per Regulierung.</b>	<b>343</b>
<b>Einfach erklärt am Beispiel der Grundlagenmodelle</b>	
Alexander Brink und Leonhard Henke	
<b>Zukünftige Hot Spots der CDR-Initiative</b>	<b>351</b>
Leonhard Henke, Sara Elisa Kettner, Christian Thorun und Frank Esselmann	
<b>Autor*innen</b>	<b>365</b>

